

Mât. Ich habe den Wagen angehalten. Auch wir wollen absteigen. (Nachdem er so gethan.) Hierher, Langelebender! (Nachdem er herumgegangen.) Betrachte einmal den Büsserhain der verehrungswerthen Weisen!

König. Mit Staunen sehe ich ja hin.

Es ist Brauch vom Winde zu leben¹⁹⁾ im Walde von Kalpavṛixas²⁰⁾; vorgeschriebene Abwaschungen zu vollbringen im Wasser, braun vom Staube goldener Lotusblumen; sich geistig zu vertiefen auf mit Juwelen besetzten Steinen; enthaltsam zu sein in der Nähe göttlicher Jungfrauen. Was andere Weise durch Busse zu erreichen wünschen, dabei büßen diese.

Mât. Der Edlen Verlangen pflegt fürwahr nach oben zu streben. (Nachdem er herumgegangen, spricht er in die Luft.) Heda, Vṛiddhaçâkalya! was beginnt der heilige Mârîka. Was sagst du? Er sei von Dâxâyâñî²¹⁾ über die Pflichten einer dem Gatten ergebenen Frau befragt worden, und berichte davon ihr und den Frauen der grossen Weisen?

König (nachdem er das Ohr hingehalten). Bei einem Beginnen muss man fürwahr einen günstigen Augenblick abwarten.

Mât. (nachdem er den König angesehen). Der Langelebende möge sich auf diese Açôka²²⁾ - Wurzel setzen; mittlerweile will ich eine Gelegenheit suchen, dich bei Indra's Lehrer zu melden.

König. Wie der Herr es für gut hält. (Er ist stehen geblieben.)

Mât. Langelebender! ich gehe. (Er ist abgetreten.)

König (nachdem er eine bedeutungsvolle Bewegung gemacht).

Ich hoffe nicht, Wünsche zu erreichen; warum zuckst du, o Arm²³⁾, vergebens? Das vorher verschmähte Heil wandelt sich ja zum Unglück.

19) Prânânâm vrittih ist = gîvanam.

20) Einer von den fünf Bäumen in Indra's Himmel, der Alles, was man nur wünscht, gewährt.

21) Aditi, Daxa's Tochter und Mârîka's Gemahlin.

22) Jonesia Asoca.

23) Vgl. Note 4. im ersten Act.